

Das Thüringer Wirtschaftsministerium hält die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten für einen wichtigen Standortfaktor. Allerdings stehen auch hier im ländlichen Raum nicht überall schnelle Anbindungen zur Verfügung ...

Das neue „Landesprogramm Breitband“ läuft seit Januar und soll den 1.208 bisher unterversorgten Orten in Thüringen bis spätestens 2015 zu einer Mindestversorgung von 2 Mbit/s verhelfen. Laut den (N)-Onliner-Studien nutzten 71% aller thüringer Haushalte im Jahr 2011 das Internet tatsächlich, 8,5% mehr als im Jahr zuvor. Das Ministerium geht davon aus, daß „immer mehr und immer hochwertigere Dienste über das Internet angeboten werden“ und so für eine Steigerung der nachgefragten Bandbreite sorgen. Nach Meinung des Ministeriums lassen sich derzeit gängige Internetangebote mit Übertragungsgeschwindigkeiten von min. 2 Mbit/s ohne größere Einschränkungen nutzen. Daß diese Übertragungsraten künftig nur eine Grundversorgung darstellt, ist bekannt. Auch bei den Bürgern ist die Notwendigkeit eines schnellen Anschlusses angekommen. Es heißt, es seien jetzt mehr als 80% der Internetnutzer Thüringens

bereit, die Kosten für eine Internetnutzung mit mehr als 6 Mbit/s zu bezahlen. Um den flächendeckenden Ausbau zu beschleunigen, hat Thüringen zusätzlich im Bundesrat für die Festschreibung eines Breitband-Universaldienstes als gesetzliche Mindestversorgung geworben.

Stimme aus der Region: Die Ostthüringer Zeitung berichtet in Ihrer Ausgabe vom 21.12.11 tagesaktuell über den Start des „Landesprogramms Breitband“:



empfand die Durchstecherei als Störfunk. „Da meinen manche, die ansonsten durch Nichtstun glänzen, sich mal profilieren zu können“, ätzte Machnig. Der herbe Weihnachtsgruß galt seinem Kabinettskollegen Jürgen Reinholz (CDU), der als Agrarminister den Fördertopf „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) verwaltet. Aus diesem flossen seit 2009 ganze 3,28 Mio. €, um damit 74 Gemeinden im ländlichen Raum zu verhelfen. Der Ausdruck steht für eine Übertragungs-Geschwindigkeit von mindestens 2 Megabit/Sekunde. Dieser Wert gilt als Mindeststandard, um heutige Möglichkeiten des Internets nutzen zu können. „Die Breitbandversorgung in

Laut Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig seien noch erhebliche Anstrengungen nötig, um bis 2015 eine flächendeckende Grundversorgung von 2 Mbit/s zu gewährleisten

SCHNELLE NETZE, TEIL 22 Thüringen: Grundversorgung mit 2 Mbit/s

Neuer Fördertopf für schnelles Internet

Landesregierung aktiviert 12 Mio. € für Gemeinden, die noch nicht ins Internetzeitalter gefunden haben. Zielmarke der Vollversorgung ist 2015, aber ohne Hauskrach zwischen Machnig und Reinholz scheint es nicht zu gehen. Gestern lief dem Wirtschaftsminister die Galle über. „Manchmal“, polterte Matthias Machnig (SPD), „funktioniert diese Landesregierung wie eine Frittenbude.“ Grund der Gewitterwolke waren Presseberichte vom Tage, die den Ausbaustand schneller Internetanschlüsse in Thüringen darstellten. Der Wirtschaftsminister, der zur Pressekonferenz „Landesprogramm Breitband“ eingeladen hatte,

Thüringen ist schon weit vorangeschritten“, lobt sich Minister Reinholz ein bißchen selbst und schätzt, daß in 90% aller Gemeinden der Standard 2 Mbit/s anliegt. „Weil seit Jahren mit geschönten Zahlen operiert wird“, will sich Machnig nicht beruhigen und nennt den auf Datenrecherchen seines Hauses fußenden Anschlußgrad: Es seien erst 81,5% der Gemeinden. Was jedoch immerhin 912.800 Haushalten entspricht. Wir liegen im Plan“, konstatiert der Wirtschaftsminister. Um das von ihm im Juni ausgerufene Ziel der Vollversorgung im Jahr 2015 zu erreichen, seien aber noch erhebliche Anstrengungen nötig. Damit sich auch die noch Unterversorgten anstrengen, startet das Wirtschaftsministerium im Januar ein neues Förder-



IMPRESSUM

**Computern im H@ndwerk/
handwerke.de**

gegründet 1984, dient als unabhängiges Fachmagazin für moderne Kommunikation den Betrieben der Bauhaupt- und Nebengewerbe im „portionierten“ Wissens- und Technologie-Transfer.

Herausgeber: Horst Neureuther

© Copyright: CV München
CV Computern-Verlags GmbH
Beethovenplatz 2, 80336 München

Telefon 0 89/54 46 56-0

Telefax 0 89/53 13 27

Postfach 15 06 05, 80044 München

E-Mail: info@cv-verlag.de

**redaktion@cv-verlag.de
www.handwerke.de**

Geschäftsleitung:

Dipl.-Vw. H. Tschinkel-Neureuther

Redaktion und redaktionelle

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Dipl.-Ing. (Arch.) Marian Behaneck

RA Dr. Johannes Fiala

Michaela Gabriel

Prof. Dr. Klaus Kruczynski

Elke Neureuther

Horst Neureuther (verantwort.)

Dipl.-Ing. (Univ) Peter Pernsteiner

Dipl.-Math. Peter A. Schramm

Anzeigenleitung:

Dipl.-Vw. Heide Tschinkel-Neureuther

e-mail: anzeigen@cv-verlag.de

Layout:

AD&D Rosenheim, Silvia Romann

Druck:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Druckauflage: 72.560

Tatsächliche Verbreitung:
72.107 (IV/11)



Auflage und Verbreitung kontrolliert.

28. Jahrgang

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Abo-Preis:

29,- € p.a. plus Porto inkl. MwSt.

Einzelpreis: 2,90 €

Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

ISSN 0931-4679

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) Berlin

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 01.01.2012.



**Schnelle Netze, Teil 22****THÜRINGEN: GRUNDVER-
SORGUNG MIT 2 MBIT/S**

programm. Mit insgesamt 12 Mio. € aus dem europäischen Fördertopf EFRE. Machnig hat die Mittelverwendung bei der EU notifizieren lassen, diese Woche kam grünes Licht dafür aus Brüssel. Im Unterschied zum GAK-Fördertopf für ländliche Räume und zum Bundesländer-Programm GRW, mit dem sich Internet-Ausbau für Gewerbegebiete bezuschußen läßt, kann die EFRE-Förderung überall eingesetzt werden, wo Bedarf besteht. Antragsberechtigt sind Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Förderung bis zu 90% greift ab Investitionssummen von 10.000 €. Die Obergrenze soll 100.000 € je Ortsteil betragen. Am 9. Januar stehe die Förderrichtlinie im Staatsanzeiger, dann wisse jeder Bürgermeister, wie er an das Geld kommt, sagt Machnig in Richtung jener 1.208 Orte und Ortsteile, die noch ohne schnellen Internetzugang leben. Außerdem habe die Thüringer Aufbaubank (TAB) 20 Mio. € für zinsgünstige „Breitbandkredite“ aufgelegt, die Kommunen unter 50.000 Einwohner zur Abdeckung ihres verbleibenden Eigenanteils nutzen können. Preiswerter, so der Minister, werde der Thüringer Weg ins Internetzeitalter nie wieder. Der CDU-Abgeordnete **Mario Voigt**, auch Generalsekretär seiner Landespartei, sorgt sich um den besten Technologiemark beim Ausbau. Eine Datenauto-
tobahn zu jedem Bauernhof werde nicht finanzierbar sein, sagt er und regt an, im ländlichen Raum auf die LTE-Übertragung via Funk zu setzen. Machnig hat damit kein Problem. Laut seiner Richtlinie ist auch Bandbreitenerhöhung förderfähig. Aber nur, wenn auf mindestens 30Mbit/s aufgerüstet wird.

